

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie =
Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista
svizzera di geografia

Band: 14 (1959)

Rubrik: Otto Schlaginhaufen 80 Jahre alt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VI. Aufgaben der Landestopographie; VII. Betriebsbesichtigungen, Exkursionen. Der Unterricht gliedert sich in Vorlesungen, Kolloquien und Übungen; die Vorlesungen erfolgen in deutscher Sprache mit französischen und englischen Simultanübersetzungen. Die Teilnehmerzahl ist im Interesse fruchtbarer Arbeit auf 25 beschränkt; es kommen hierfür akademisch geschulte Kartographen, kartographisch tätige Geographen u. a. in Frage. Das Kursgeld beträgt Fr. 700.— pro Teilnehmer, dem alle benötigten Materialien kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Alle Anfragen und Anmeldungen, spätestens bis 31. Dezember 1959, sind unter Angabe von Namen, Vorname, Geburtsjahr, Wohnadresse, Staatsbürgerschaft, Sprachen und berufliche Ausbildung zu richten an das Kartographische Institut der Eidg. Technischen Hochschule, Prof. Dr. E. IMHOFF, Leonhardst. 33, Zürich 6, Schweiz.

GEBURTSTAGE

OTTO SCHLAGINHAUFEN 80 JAHRE ALT

Am 8. November d. J. trat der ehemalige Ordinarius für Anthropologie an der Universität Zürich, Prof. Dr. OTTO SCHLAGINHAUFEN in sein 90. Lebensjahrzehnt ein (vgl. *Geographica Helvetica* IV, 1949, S. 260). Seit seiner Emeritierung hatte man den Gelehrten seltener im Hochschulquartier gesehen. Umso größer war die Überraschung, als er Fachwelt und Nachbarwissenschaften anlässlich der Vollendung seines achtzigsten Jahres erneut mit zwei neuen Büchern beschenkte. Das eine, der zweite Band seiner monumentalen «*Anthropologia Helvetica*», wird gleicherweise für den Fachgenossen wie für den Geographen wertvoll werden, insofern es die Ergebnisse seiner langjährigen und grundlegenden Untersuchungen an schweizerischen Stellungspflichtigen nach Kantonen und natürlichen Landschaften, also regional darstellt (vgl. *Geographica Helvetica* II, 1947, S. 275—277). Das zweite, unter dem Titel «*Muliama*» erschienen, ist den Erinnerungen an die große Forschungsreise gewidmet, die SCHLAGINHAUFEN in den Jahren 1907-1909 nach der Südsee (Melanesien, Neuguinea) führte. Es interessiert neben dem Anthropologen und Geographen auch den Ethnographen und Soziologen und wird darüber hinaus jeden Reiselustigen anziehen, da es allgemeinverständlich geschrieben ist. Über diese größeren Werke hinaus veröffentlichte der unermüdliche Forscher eine bemerkenswerte Anzahl von Beiträgen in in- und ausländischen Zeitschriften, die seine Vielseitigkeit ebenso wie seine Gründlichkeit erkennen lassen. Teils handelt es sich um Vor- und Parallelarbeiten zum Werk «*Anthropologia*», teils um Untersuchungen an Melanesiern oder um Studien zur prähistorischen Anthropologie, wovon vor allem das Kapitel «*Der Mensch, die Anthropologie der Steinzeit der Schweiz*» in dem von O. TSCHUMI herausgegebenen ersten Band der «*Urgeschichte der Schweiz*» zeugt. Es beruht auf zahlreichen eigenen Einzelanalysen, die Schlaginhausen zum gewiegten Kenner und oftmals konsultierten Gutachter gemacht hatten. Beim Nichtanthropologen dürften sodann die «*Mitteilungen über einen Riesen*» (den 254 cm langen Holländer Van Albert) 1958/59) oder *Menschentypen und Rinderrassen in ihrer geographischen Verteilung in der Schweiz*» (1959) eine Studie, die interessante landeskundliche Zusammenhänge nachweist, spezielles Interesse finden. Besonders sympathisch werden unter diesen kleinen Schriften die «*Arbeitsstationen im Leben eines Anthropologen*», ein Beitrag zur Festschrift PITTARD (1957) anmuten, die nicht allein einen aufschlußreichen Einblick in das Werden des Jubilars bieten, sondern den Leser geradezu ein Stück Geschichte der Anthropologie und der Zürcher Wissenschaft überhaupt miterleben lassen. Sie war durch R. MARTIN, den Vorgänger SCHLAGINHAUFENS wesentlich mitbestimmt worden, dem dieser denn auch aufrichtig Dankbarkeit bekundet. So zeigt dieser skizzenhafte Rückblick, daß ein beneidenswertes Schicksal Prof. SCHLAGINHAUFEN seit seinem Abschied von der akademischen Tätigkeit nicht nur körperliche Gesundheit, sondern vor allem auch geistige Frische und Energie gewährte, die ihn weiterhin zum Wohl seiner Wissenschaft fruchtbar arbeiten ließ. Alle, die den Forscher und Lehrer kennen, hoffen aufrichtig, daß ihm dies auch in den künftigen Jahren voll beschieden sei.

E. WINKLER

HEINRICH GUTERSOHN ZUM 60. GEBURTSTAG

Am 14. Oktober 1959 beging Prof. Dr. HEINRICH GUTERSOHN, Vorsteher des Geographischen Instituts und des Instituts für Landesplanung an der Eidg. Technischen Hochschule seinen sechzigsten Geburtstag. Wohl niemand, der ihn kennt, hätte vermutet, daß der in jugendlicher Frische wirkende Lehrer und Forscher über die Schwelle des siebenten Jahrzehntes getreten sei. Von der Physik und Mathematik herkommend, wandte sich GUTERSOHN schon während seiner akademischen Studien der Geographie zu, bei der ihn anfänglich vor allem geomorphologische, hydrologische und klimatologische Fragen fesselten. Er förderte diese Disziplin bald mit wesentlichen Beiträgen über Relief und Flußdichte, Ablation und Abfluß, Bergschatten und Winde, die sein Streben nach gesamthafter erdkundlicher Konzeption bekundeten. Originelle Arbeiten zur Schulgeographie und wohl besonders seine erste Forschungsreise nach Brasilien führten ihn sodann zur Landschafts- und Länderkunde, die er in der Folge zu seinem zentralen Arbeitsgebiet